

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Englands Kriegsrüstung

Von der Rekrutierung

18. September 1914.

Im Oberhaus gab Lord Kitchener eine Uebersicht der militärischen Verhältnisse. Nachdem er den Offizieren und Mannschaften der britischen Streitmacht und den verbündeten Heeren Anerkennung gezollt, sagte er: „Obwohl wir alle Ursache haben, den Dingen ruhig und vertrauensvoll entgegenzusehen, ist es angezeigt, uns mit dem Gedanken vertraut zu machen, daß der Streit lange dauern wird, und daß es uns obliegt, mit aller Kraft die Vermehrung unserer Heeresmacht durchzuführen, damit der unheilvolle Kampf zu dem gewünschten Ziele leite. Es sind gegenwärtig mehr als sechs Divisionen britische Truppen und zwei Kavalleriedivisionen im Felde. Diese Truppen sollen auf voller Stärke behalten werden, wozu andauernder Ersatz nachzuschieben ist.“ Im weitern äußert sich der Minister über Einzelheiten der Vermehrung des britischen Hilfskorps durch überseeische Truppen. Mit warmen Worten erwähnt er die Begeisterung, womit angeblich dem Ausruf zur Anwerbung neuer Rekruten entsprochen worden sei. Infolgedessen könnten vier neue Armeekorps gebildet werden.

20. September.

Die Anmeldungen zu Kitcheners Millionenheer halten an, obgleich der Beschluß, das körperliche Mindestmaß auf 1,58 Meter zu erhöhen, den Zulauf verringerte. Dagegen fehlt es an Offizieren für die Ausbildung. Wie der militärische Mitarbeiter der „Times“ feststellt, hat England in einem Monat seiner Teilnahme am Krieg von je fünf Offizieren zwei verloren. Auch mangelt es am nötigsten Ausrüstungsmaterial. „Daily Chronicle“ erbittet die Unterstützung des Publikums und bemerkt, daß beispielsweise kein einziger Kompagnieoffizier der ersten Armee Kitcheners einen Feldstecher besitze.

22. September.

Der Berner „Bund“ veröffentlicht einen aufschlußreichen Londoner Brief, der sich mit der Frage der allgemeinen Wehrpflicht beschäftigt. Die von Asquith am 11. September verlangten 500 000 Mann für das reguläre Heer (vgl. I, S. 311) müßten sich für die Dauer des Krieges oder für drei Jahre verpflichten. Dies seien genau die Bedingungen, unter denen Kitchener das Kriegssamt übernommen habe. Man gehe nicht fehl, wenn man darin den Anfang eines erzwungenen Heeresdienstes erblicke.

7. Oktober.

Die englischen Automobilwerkstätten arbeiten Tag und Nacht, um nach den Plänen des belgischen Leutnants Henkart für die verbündeten Heere eine große Anzahl kleiner Panzerautos herzustellen, die sich angeblich sehr gut bewährt haben. Jedes Auto faßt vier Mann mit ein oder zwei Maschinengewehren und hat große Beweglichkeit, verbunden mit bedeutender Widerstandskraft. Die Wagen dienen nicht nur zur Rekognoszierung, sondern auch zu „Raids“, um die Deutschen glauben zu machen, daß hinter den Autos größere Truppenmassen ständen.

17. Oktober.

Der militärische Mitarbeiter der „Times“ tritt der Behauptung entgegen, daß Großbritannien nur 600 000 Mann aufstellen könne und schreibt, daß bereits 1 200 000 Mann unter den Fahnen seien. Die neuen Rekruten meldeten sich so zahlreich, daß es für die Leitung schwierig sei, Schritt zu halten. Es befänden sich nunmehr 100 000 Mann indischer und kanadischer Truppen in Europa. Diese Mannschaften und diejenigen, die nun in den Kolonien ausgebildet würden, seien nur der Kern, auf dem andere Armeen aufgebaut werden könnten.